

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 73 (1998)
Heft: 12

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leserbriefe

«Die Meinung des Redaktors» Ich hoffe auf mutige Schweizer!

Herzlichen Dank, Ihre mutigen Worte, die ich voll und ganz unterstütze. Jammervoll und beleidigend war die Sendung mit KKdt Generalstabschef Scherrer und Herrn Britschgi am Fernsehen. Im gut gepolsterten Sessel Herr Generalstabschef und rundherum der spruchgewandte Herr Britschgi, für uns Alte äusserst beschämend dieser Auftritt. Auch gehört Gott der Allmächtige wie auch unsere Armee an die Landesschau. Die Landesausstellung 1939 in Zürich gab uns damals Mut, Kraft, Zuversicht und Vertrauen.

Nochmals herzlichen Dank, sehr geehrter Redaktor, Herr Werner Hungerbühler und alles Gute für Ihre Zukunft.

Herzliche Grüsse achtungsvoll,

Albert Deiss, 1916

(Meinen Militärdienst leistete ich 1936–1966 bei der mobilen Festungsartillerie St. Gotthard und zuletzt auf dem Hospiz.)

Schweizer Soldat 10/1998 Die Meinung des Redaktors

Einmal mehr möchte ich Ihnen meine Sympathie bekunden und Sie meiner vollen Zustimmung zu Ihrem Leitartikel «Ich hoffe auf mutige Schweizer» versichern.

Bitte, Herr Oberst, urteilen und schreiben Sie weiterhin nach lauterem schweizerischem Empfinden, freimütig, unverblümt und unerschrocken und ohne Rücksichtnahme auf entartende Meinungsmuster und Verhaltenszwänge, die einem gesunden Volksempfinden je länger je mehr widerlaufen.

Es grämt und verbittert mich zu fühlen, wie mir meine Heimat, in der ich ohne Murren (und mit

erheblichen persönlichen Einbussen) über 5 Jahre Aktivdienst und bis zum 55. Lebensjahr engagiert Militärdienst geleistet habe, mit jedem Tag um ein unwiederbringliches Stück unvertrauter, ja fremder wird.

In dieser Hinsicht eigentlich eine traurige Lebensbilanz.

Ein schwacher Trost, dass ich dieses denkwürdige Fazit mit wohl unzähligen Bürgern von noch unangepasstem Zeitgeist in diesem landschaftlich wunderschönen Land teilen kann...

Mit freundlichen Grüßen

W.Hösli

Für Schweizer Soldaten verboten, Italiener und Afrikaner willkommen!

Die Kleinstadt Dübendorf ist ein traditioneller Waffenplatz der Schweizer Armee. Seit Beginn der Schweizer Militärfliegerei mit der Flugwaffe verbunden, ist sie heute Ausbildungsort für Fliegerbodenruppen, gibt aber auch vielen Kaderkursen Gastrecht. Es hat also fast ständig viele Soldaten im Ausgang am Ort.

Aber nicht in allen Gastwirtschaften sind die Schweizer Soldaten willkommen. Manche Wirt(e) erlassen den Soldaten für ihre Gaststätten ein Verbot, sie zu besuchen. Das sei durchaus legal, wie in einem längeren Artikel im Lokalblatt «Glattaler» ausgeführt wird. Laut Willy Bünzli, Dienstchef Gewerbedekilite der Kantonspolizei Zürich, darf der Gastwirt als Hausherr selektiv Leute aus seinem Lokal ausschliessen, also z.B. auch Soldaten in Uniform. Allerdings dürfte man Leute wegen ihrer «Rasse» oder ethnischen Zugehörigkeit, also Italiener, Afrikaner oder allgemein Leute mit dunkler Hautfarbe, nicht so behandeln, wie im betreffenden Zeitungsartikel schamlos weiter ausgeführt wird; dies nämlich wegen der sogenannten Antirassismus-Gesetzgebung.

Herrlich weit haben wir es gebracht im Staate Schweiz! Und da wundern sich Leute noch, warum der Wehrwille der jungen Schweizer auf einem Tiefpunkt angelangt ist.

Dr. med. Jean-Jacques Hegg,
a. Nationalrat, Dübendorf

Linke Literaten und der 2. Weltkrieg!

Ein auf die Verfassung vereidigter SP-Nationalrat und «professeur» erfand ein grauenhaftes Zugsglück mit Häftlingen auf dem Weg ins KZ. Dies soll sich in Thun während des 2. Weltkrieges ereignet haben. Nach Recherchen von F. Auer handelt es sich dabei um ein perfides Lügengespinst. Diese «Sensation» liess den (durch Immunität geschützten!) Nestbeschmutzer zum begehrten Gesprächspartner ausländischer Medien avancieren!

Ein kapriziöser Literat und ebenfalls wohlbestatteter CH-Professor (!) verbreitet die nicht beweisbare Unterstellung, dass ein Arbeits- und Vernichtungslager wie in Auschwitz von 1939–1945 auch in der Schweiz möglich gewesen wäre. Eine schnodderige und pauschalierende Unterstellung gegenüber der Schweiz und deren Weltkriegsgeneration.

Eine CH-Bundesträfin verlangte an der Buchmesse in Frankfurt uneingeschränkte (Narren-?) Freiheit für die «Schreibende Gilde». Damit soll wohl der unangreifbaren Veröffentlichung von Lügen und diskriminierenden Mutmassungen (siehe Beispiele) Vorschub geleistet werden? Einem politischen Gegner sprach sie dagegen das Recht zu einer pointierten, aber zutreffenden Meinungsäußerung rundweg ab. Dieser bedenklich subjektive, höchst unmäßige und persönliche Angriff schürt im Ausland Häme und Spott gegenüber der Schweiz!

Hans Biedermann, Kappelen

Graubünden



Das gemütliche, kinderfreundliche Kleinhotel im Zentrum von St. Moritz-Bad. Nähe See, Luftseilbahn Signal, Hallenbad und Kunsteisbahn. 15 Minuten bis ins Dorfzentrum.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf: Telefon 081 833 60 22, Telefax 081 833 19 40 Familie Josef Herrmann-Schmid

Der neue Armeekalender 1999 Forum Jugend und Armee

Das Forum Jugend und Armee (FJA) ist eine Vereinigung von jungen Leuten mit folgenden Zielen: die Öffentlichkeit über die Armee und ihre Aufgaben informieren, angehende Rekruten auf die Militärzeit vorbereiten und ein Gegengewicht zu armeefeindlichen Gruppierungen bilden.

Letztes Jahr hat das FJA zum fünftenmal den Armeekalender herausgegeben. Aufgrund des positiven Echos möchten wir das Projekt weiterführen und auch 1999 einen Kalender publizieren. Der Verkauf dieses Kalenders hilft dem FJA, seine diversen Tätigkeiten, wie Schaffung von Broschüren, Stand- und Flugblattaktionen usw. zu finanzieren.

- Das ideale Weihnachtsgeschenk
- Für zu Hause oder am Arbeitsplatz

Jetzt bestellen, da begrenzte Auflage. Preis sFr. 20.– (exklusive Versandkosten)

- Mit 12 packenden A3-Farbphotos zum Teil noch unveröffentlicht

Bestellformular:

Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Anzahl: _____ Unterschrift: _____

Bestellformular einsenden an: Forum Jugend und Armee, Armeekalender 1999
Postfach, 3001 Bern